

Stolper Post.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Kunst- und Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. a. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Ausgabekellen in Stolp Bollweberstr. 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barke, in Schlawe bei Herrn C. A. Joch in Stolpmünde bei Herrn R. Jesta jr.

Insertionspreis für die gepaltene Copie oder deren Raum für Einheitsgröße 10 Pfg., für Auswärtsige 15 Pfg. — Reclame für die Agpalte Copie oder deren Raum 20 Pfg.

Nr. 63.

Montag, 16. März.

Organ für die Handels-, Gewerblichen Interessen



werbs- und landwirthschafts-Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Der Gesetzentwurf betr. die Einführung der Berufungsinstanz in Strafsachen.

Schon wiederholt, durch schlagende Thatsachen belegt, ist die Forderung nach einer Wiederherstellung der Berufung gegen Urtheile der Strafkammern der Landgerichte aufgestellt worden. Es sind Fälle von Verurtheilungen Unschuldiger, die ja den Richtern selbst nicht zur Last fallen, vorgekommen und die nur mühsam im Wege der Revision aufgehoben wurden. Festgestellt ist, daß bei den ersten Verhandlungen vor den Strafkammern eine absolut rechtssichernde d. h. ein sicherer Schutz gegen Irrthümer nicht besteht und daß auch das fünfrichterliche Kollegium sich irren kann. Die Einführung der Berufung gestattet eine wiederholte und von der ersten ganz unabhängige Prüfung des Falles und vor Allem die Beibringung reichhaltigsten Zeugnismaterials. Lange sind die Forderungen umsonst erhoben, bis sich jetzt endlich die Reichsregierung entschlossen hat, dem Bundesrath einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Einführung der Berufungsinstanz in Strafsachen auspricht.

Das Gesetz, aus dem wir seiner Wichtigkeit wegen das Bedeutsamste wiedergeben, umfaßt 7 Artikel. Artikel 1 ordnet die Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes für 10 Paragraphen an. Darnach hat zu lauten:

§ 59. Bei den Landgerichten werden Civil- und Strafkammern, sowie Strafverurtheilungen gebildet.

§ 75 bestimmt die Sachen, welche das Landgericht an die Schöffengerichte überweisen kann. Hier wird bei Nr. 11 geändert: Vergehen des strafbaren Eigennutzes in den Fällen der §§ 288, 289, 291 und 298 des Strafgesetzbuchs.

§ 76. Die Strafkammern sind als erkennende Gerichte ferner zuständig für die Verhandlung und Entscheidung über das Rechtsmittel der Berufung gegen die Urtheile der Schöffengerichte: 1) wenn lediglich Uebertretungen Gegenstand der Entscheidung in der Berufungsinstanz sind; 2) in Privatklagesachen, sofern nicht die Staatsanwaltschaft die Verfolgung übernommen hat.

§ 77. Die Civilkammern und die Strafkammern entscheiden in der Besetzung von drei (bisher fünf) Mitgliedern mit Einschluß des Vorsitzenden, die Strafkammern in der Besetzung von 5 Richtern mit Einschluß des Vorsitzenden.

§ 123 bestimmt die Zuständigkeit der Oberlandesgerichte für die Verhandlung und Entscheidung über die Rechtsmittel. Hier wird

Nr. 3, wie folgt, geändert: Der Revision gegen Urtheile der Strafkammern (wenn a) das Urtheil erster Instanz von dem Schöffengericht erlassen ist; b) das Urtheil erster Instanz von der Strafkammer erlassen ist, die Revision aber ausschließlich auf die Verletzung einer in den Landesgesetzen enthaltenen Rechtsnorm gestützt wird. Nr. 5 wird geändert: Der Beschwerde gegen strafrichterliche Entscheidungen erster Instanz, soweit nicht die Zuständigkeit der Strafkammern begründet ist, gegen Entscheidungen der Strafkammern in der Beschwerdeinstanz und in der Berufungsinstanz, sowie gegen Entscheidungen der Strafkammern.

§ 136 bestimmt die Zuständigkeit des Reichsgerichts für Strafsachen. Hier wird geändert No. 2: für die Verhandlung und Entscheidung über das Rechtsmittel der Revision gegen Urtheile der Strafkammern, soweit nicht die Zuständigkeit des Oberlandesgerichts begründet ist, und gegen Urtheile der Schwurgerichte.

Artikel 2 des Gesetzes schaltet folgenden § 76a in das Gerichtsverfassungsgesetz ein: Die Strafkammern sind zuständig für die Verhandlung und Entscheidung über das Rechtsmittel der Berufung 1) gegen die Urtheile der Strafkammern in erster Instanz; 2) gegen die Urtheile der Schöffengerichte, soweit nicht die Zuständigkeit der Strafkammer begründet ist.

Artikel 3 ändert 22 Paragraphen der Strafprozeßordnung ab und zwar u. a.

§ 60. Die Vernehmung des Zeugen erfolgt nach dem Abschluß seiner Vernehmung. In Geboten jedoch, in denen vor dem 1. October 1879 die Vernehmung der Zeugen vor der Vernehmung zu erfolgen hatte, kann es bei diesem Verfahren auch ferner sein Bewenden behalten. Der Richter darf eine Mehrzahl von Zeugen gleichzeitig befragen.

§ 65. Die Vernehmung erfolgt bei der ersten Vernehmung des Zeugen. Im Vorverfahren kann die Vernehmung unterbleiben, wenn Bedenken gegen dieselbe obwalten oder wenn es nach der übereinstimmenden Ansicht des Richters und der Staatsanwaltschaft für den Zweck des Vorverfahrens der Vernehmung nicht bedarf.

§ 66. Wird ein endlich vernommener Zeuge in derselben Strafsache nochmals vernommen, so kann der Richter statt der nochmaligen Vernehmung, den Zeugen die Richtigkeit seiner Aussage unter Berufung auf den geleisteten Eid versichern lassen.

§ 126. Der gemäß § 125 erlassene Haftbefehl ist aufzuheben, wenn nicht binnen sechs Wochen nach Vollstreckung desselben die erfolgte Erhebung der öffentlichen Klage zur Kenntniß des Amrichters gelangt. Bei Uebertretungen, mit Ausnahme der § 361 Nr. 3. 4 des Strafgesetzbuchs vorgelegenen (Betteln und Veran-

sen oder Anhalten zum Betteln), beträgt die Frist zwei Wochen.

Dies die hauptsächlichsten Bestimmungen, für deren Einführung die Termine noch offen gelassen sind. Wir wollen hier nur noch auf die Aenderung der Eidesabnahme hinweisen, die eine Verminderung der Meineide bezweckt und wohin allerdings nicht entschieden genug gearbeitet werden kann.

Politische Uebersicht.

Stolp 16. März.

Das diesjährige Kaisermanöver beim 14. Armeekorps wird Straßburger Blättern zufolge in derselben Gegend abgehalten werden, wie das von 1877. Darnach würde die Parade des ganzen Armeekorps wahrscheinlich bei Walsch, die Manöver bei Muggensturm und Rastatt stattfinden. An diese Gegend knüpft sich insofern ein besonderes Interesse, als der Kaiser im Jahre 1849 daselbst bei Unterdrückung des badißchen Aufstandes als Prinz von Preußen Höchstkommandirender war. Während der Uebungen soll das kaiserliche Hauptquartier am Hoflager in Karlsruhe genommen werden.

Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg reisen von Cannes über Rom, Neapel nach Palermo und werden daselbst bis Mitte April bleiben, worauf die Rückkehr nach Cannes erfolgt. — Der Kronprinz von Schweden wird gelegentlich seiner Anwesenheit in Berlin zum Geburtstag des Kaisers dem Neumärkischen Dragoner-Regiment Nr. 3 in Treptow a. Rega, dessen Chef er ist, einen Besuch abstaten.

Der bekannte sächsische Generalstaatsanwalt Dr. v. Schwarze wird zum 1. April in den Ruhestand treten.

Der Bundesrath hat am Donnerstag auch noch den Etat angenommen, der in Einnahme und Ausgabe mit 611930672 M. abschließt. — Das Gesetz wegen Einführung der Berufung gegen die Strafkammerurtheile bestimmt, daß bei den Landgerichten die Berufungskammern gebildet werden sollen. Das Richterkollegium der Strafkammern soll nur noch aus 3 Mitgliedern, das der Berufungskammern aus 5 Mitgliedern bestehen. — Aus anderen Bestimmungen heben wir hervor, daß die Vernehmung der Zeugen bei Strafsachen nicht vor, sondern nach der Aussage erfolgen soll. — Dem Reichstage ist der Beschluß des Bundesrathes zugegangen, die Anlagen zur Destillation oder zur Verarbeitung von Theer oder Theerwasser unter die nach § 16 der Gewerbeordnung genehmigungspflichtigen Anlagen aufzunehmen.

Weiter erlegte der Bundesrath am Donnerstag noch die Bremer Zollanschlussvorlage, die angenommen wurde, den Antrag Preußens we-

gen Abänderung des Viehseuchengesetzes, die Vorlage wegen Zulassung der Schiffer auf kleiner Fahrt und einige weitere kleine Gegenstände.

Parlamentarisches. Die Petitionskommission des Reichstages beendigte die Verathung zahlreicher Petitionen, welche eine Verlängerung oder Aufhebung der im Invalidengesetz festgesetzten Präklusivfrist wegen Geltendmachung der Ansprüche verlangen oder die Umwandlung des durch kaiserlichen Erlaß eröffneten Gnadenweges in ein besonderes Gesetz verlangen. Die Kommission beschloß einstimmig, dem Plenum Uebertragung zur Tagesordnung zu empfehlen, da der Gnadenweg für die Nachsuchenden ungleich vorthelhafter sei. — Die Subkommission der Unfallkommission hat beschlossen, daß die Einführung der Krankenversicherung für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter der Landesgesetzgebung vorbehalten bleiben soll.

Die R. A. Z. kommt auf die Donnerstags-Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses zu sprechen, in welcher behauptet wurde, der Kanzler habe herabsetzende Worte über den Handelsstand gebraucht. Das Blatt bestreitet ganz entschieden, daß Fürst Bismarck die Worte in dem Sinne gebraucht habe, wie behauptet wurde.

Bei der Ersatzwahl im Reichstagswahlkreise Oldenburg für Niebour (frei.) erhielten: Peppeling (frei.) 6183, Fortmann (natll.) 3947, Schwarz (Soz.) 333 Stimmen. Der freisinnige Kandidat ist also gewählt.

Es ist vor Kurzem die Ansicht ausgesprochen der Reichstag werde sich gegen Mitte März vertheilen. Ja, jetzt haben wir Mitte März, aber der Reichstag vertagt sich noch immer nicht, sondern tagt immer munter vorwärts bis zu den Osterferien, die am Palmsonntag herum eintreten werden. Ein Arbeiten in der Charwoche ist in deutschen Parlamenten nicht gebräuchlich. Beim preußischen Abgeordnetenhause ist eher an einen vorzeitigen Ferienanfang zu denken, zumal auch zum 20. d. M. das Herrenhaus die Etatsberatung beginnt, die freilich kaum irgendwelche Differenzen zu den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses hervorbringen wird. Ueber die preußischen Steuerreformgesetze verlautet noch immer nichts Sicheres!

Der in Berlin neu gegründete Verein zur Vertretung der Interessen der Arbeiterinnen hielt Donnerstag eine Sitzung ab, in welcher es recht heller zuging. Sozialistische Abgeordnete sprachen und auch einzelne der Damen entspuppten sich als Sozialistinnen und erklärten, sie könnten manche Sachen doch noch besser machen, als die Herren im Reichstag. Weshalb sollten sie nicht auch Abgeordnetinnen sein? — Wie es wohl inzwischen und überhaupt in der Wirthschaft der Damen ausfiel und ausfiel?

Cherne Bande.

Roman von F. Walter.

Fortsetzung.

Einige Tage später schrieb ihm Sibylle noch einmal, daß der alte Oberst plötzlich gestorben sei, daß ihre Freundin Julie völlig allein und ziemlich mittellos dastünde, so daß sie in Zukunft eine Stelle suchen müßte.

Bei den seltenen Besuchen seiner Schwester hörte Roderich einmal, daß sie eine Stellung als Gesellschaftlerin einer Gräfin gefunden, dann, wieder nach Jahren, daß sie Hofdame an einem kleinen deutschen Hof geworden und ihre fürstliche Gebieterin ihr in demselben Damenstift eine Stiftsdamenstelle geschenkt, in dem sich Sibylle v. Raben eingelauft hatte.

Wie er selbst der Gegenstand der Unterhaltung der beiden Damen gewesen, ahnte Roderich nicht im entferntesten und daß Julie ihren früheren Beschützer jedesmal gegen die Angriffe der Schwester zu verteidigen hatte, ebensowenig. Wenn sie ihn je geliebt, so hatte diese verschmähte Liebe sie wenigstens nicht verbittert und ihren Charakter verkleinert.

Drittes Kapitel.

Seit einigen Tagen befand sich Sibylle in Rabenhorst und hatte Zeit und Gelegenheit genug gehabt, ihre junge Nichte zu beobachten. Daß sie gerade sehr erbaud von dem Resultate gewesen wäre, konnte man nicht behaupten, um so weniger, da ihr täglich aufs Neue die Erinnerung an ihre eben verlassene Nichte Claire wachgerufen wurde, die in allen Dingen Herthas gerade Widerspiel war.

Sie seufzte heimlich nach ihrem mädchenhaften Lieblich, wenn Hertha gerade einen Ver-

stoß gegen all das beging, was Sibylle selbst gewohnt war als die Grundbedingung der Weiblichkeit anzusehen, aber sobald ihr die unruhig fragenden Augen ihres Bruders bei solchen Gelegenheiten begegneten, gab sie sich alle Mühe, jeden ihrer Gedanken sorgfältig zu verbergen, denn sie gehörte zu den Naturen, die im Stande sind, eher alles zu entschuldigen, als jemand mit dem Ausdruck ihrer Meinung wehe zu thun.

„Du darfst sie nicht dafür verantwortlich machen,“ jagte Roderich dann wohl ängstlich zu seiner Schwester, wenn Hertha das Zimmer verlassen hatte. „Ich habe nicht daran gedacht, daß Mädchen eine so besondere Erziehung brauchen. Aber da Du nun hier bist, wird sie sich schon nach Deiner Weise richten; habe nur Geduld mit ihr.“

Das war leicht gesagt, aber Sibylle gestand sich seufzend, daß dazu vorläufig gar keine Aussicht sei. Hertha hatte sie anfangs mit Mißtrauen beobachtet, immer bereit, ihre Gewohnheiten und Eigenheiten auf das Schroffste zu vertreten und nur weil sich die unerwünschte Tante bisher so ruhig zurückgehalten hatte, war noch keine Gelegenheit gekommen, um den Eindringling in seine Schranken zu weisen, denn — Hertha sagte es sich mit Stolz — sie war alt genug, um selbst zu wissen, was sie zu thun habe und würde niemals dulden, daß sie jemand hofmeistere.

„Ich fürchte, Roderich, ich werde niemals Autorität über Deine Tochter erlangen und etwas davon ist gewiß notwendig,“ sagte Sibylle eines Abends und beschäftigte sich dabei eingehend mit ihrer Handarbeit, um dem Bruder nicht in das Gesicht sehen zu brauchen

„Du bringst mir wohl mit Deinem Auf-

enthalt in Rabenhorst ein schweres Opfer Sibylle?“ fragte er ruhig und sah sie dabei aufmerksam an.

Seine Schwester erröthete. „So darfst Du es nicht auffassen. Aber Hertha ist mir völlig fremd und thut alles, um es auch zu bleiben. Sie sieht in mir nicht die mütterliche Freundin, sondern die Rivalein“, entgegnete die alte Dame bekümmert, aber in richtiger Würdigung der Verhältnisse.

Hertha ist von innen heraus gut, wenn ich auch zugebe, daß ich manche Fehler bei ihrer Erziehung begangen habe. Es thut mir weh, daß das arme Kind darunter leiden soll. Willst Du es nicht ein wenig mit ansehen, Sibylle? Ich werde ernstlich mit Hertha reden.“

„Um Gottes Willen nicht, das würde noch mehr verderben. Zude, wenn es wirklich ein so großer Wunsch von Dir ist, Roderich — obgleich ich glaube, Du überschätzt mich — dann will ich noch gern einige Zeit bleiben. Ich fürchte nur, Claire wird mich sehr vermissen.“

„Siehst Du, um Claires willen giebt Du meine Tochter leicht auf, und doch steht Dir Hertha genau ebenso nah wie diese!“ sagte Raben mit leisem Vorwurf.

„Claire ist das Kind meines Herzens“, sagte Sibylle einfach, „und außerdem ein liebes Geschöpf. Auch Dir würde sie gefallen, Roderich, sie ist so weiblich und lieblich, daß sie sich überall Liebe gewinnt.“ Die Lobrednerin schwieg, sie war warm geworden.

„Arme Hertha!“ seufzte Raben nachdenklich, „was kann sie dafür, daß sie mutterlos aufwachsen mußte.“

„Daß gut sein Papa“, sagte das junge Mädchen, das mit Nyne hinter sich unbemerkt eingetreten war und schon Sibylles letzte Worte

gehört hatte. „Mich gelüftet es gar nicht, solch Muster von Vortrefflichkeiten zu werden wie meine liebe Cousine. Und ob mich andere Leute gern haben oder nicht, ist mir ungeheuer gleichgültig, wenn Du es nur thust, alter Papa nicht wahr? Wir gehören einmal zusammen, laß die andern laufen!“

Sie stand hinter Rabens Stuhl und strich jährlüch mit der Hand über sein Haar, während sie einen feindseligen Blick auf ihr Gegenüber heftete.

„Nun, mein Mädchen, wie lange wird es dauern, und Du hast andere Gedanken im Kopf als die Liebe zu Deinem alten Vater!“

„Nimmermehr, Papa“, rief sie heftig. „Kokette nicht mit Deinem Alter, Roderich“, sagte auch Sibylle zu gleicher Zeit, „Du könntest selbst noch einmal heirathen!“

Hier v. Raben lachte. Er hatte das Zucken der kleinen Hand in seinen Haaren wohl gefühlt, sah aber nicht den Blick, den das Mädchen auf die ahnungslose Sprecherin warf, die gerade eifrig an ihrer Arbeit die Stiche zählte, und das war gut, sonst wäre sie sicherlich erschrocken und die stille Abneigung gegen ihre Nichte hätte sich verschärft.

„Weißt Du, Sibylle, woran ich gedacht habe?“ begann Raben nach einer kleinen Pause wieder. „Es ist so lange her, seit Du zum letzten Male in Rabenhorst warst, und wer weiß, wann es wieder geschieht; man soll im Alter doppelt den Augen, weil man nicht weiß, wie lange Zeit noch dazu bleibt.“ — Er schraubte nachdenklich an der hellen Lampe, die auf dem Tische stand, bis ihm Hertha in die Arme fiel und rief: „Sie raucht ja schon, wie ein Schornstein, Papa!“ Dann fuhr er hastig fort: „Wie wäre es, wenn wir Julie einladen, einige Wochen bei uns zuzubringen. Die vergangenen Zeiten

Kirchliche Anzeige.
Lutherische Kirche.
 Mittwoch den 15. d. M. Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst im Hause. Herr Pastor Brachmann.
 Heute früh 1/3 Uhr hat der liebe Gott uns unsern heißgeliebten kleinen **Georg**, 4 Jahre 10 Monate alt, genommen.
 Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht.
 Stolz den 16. März 1885.
R. v. Plechowski u. Frau.
 Stolz den 10. März 1885.

Bekanntmachung.
 Die Erhebung des Schulgeldes pro 1 Januar bis ult. März cr. und des Turngeldes pro Winter-Semester 1884-85 für die das hiesige **Gymnasium** besuchenden Schüler findet am **Dienstag den 17. März d. J., Vormittags von 8 1/2 Uhr ab** in den Klassenzimmern des Gymnasiums statt.
 Die bis zu diesem Tage nicht gezahlten Beträge werden im Wege der Zwangsvollstreckung belagert werden.
Der Magistrat.

Zwangs-Versteigerung.
 Mittwoch den 18. März, Vormittags 10 Uhr werde ich in Kleins Hotel hieselbst
 1 Pferd und eine Kuh meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.
Silgradt,
 Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
 Am Donnerstag den 19. d. Mts. Vormittags von 10 Uhr ab werde ich in Kleins Hotel hieselbst
 1 Kipsgarnitur, 1 Spiegel mit Console, Rohrstühle, Sophas, 2 mahagoni Galleriepinde, 1 Eylinderbureau, Beisehische, Komode, 1 Waschtölette mit Marmorplatte, 2 mahagoni Kleiderpinde, 1 Büchse, Fenstergardinen, Teppiche, Bilder, Blumenständer, Blumentöpfe mit Gewächsen, darunter 3 Palmen, 1 Vogelbauer mit grauer Drossel, 1 eiserne Geldkassette, sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräthe öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Voss, Gerichtsvollzieher.

Krieger-Verein.
 Die Mitglieder der Krankenträger Colonnen wollen morgen Abend 8 Uhr in Vereinslocal möglichst vollständig antreten.
Der Vorstand.

Anmeldungen zum Ein tritt in den **Turn-Verein** werden am Mittwoch und Sonnabend jeder Woche Abends während der Turnstunden in der **Gymnastial-Turnhalle** entgegenommen.

Königsberger-Bier
 (Wickbold)
 verzapft permanent vom Fass **H. Runde.**

Bockbier
 in Flaschen empfiehlt **F. Brüsch.**
F. Mattfeldt
 Berlin
 Platz vor dem Neuen Thor 1a. expedit Passagiere
 von Bremen nach **Amerika**
 mit den Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd.**
 Reisedauer 9 Tage.

Photographisches Atelier
 von **O. H. Bombach,**
 (Arnold's Nachf.)
 Präsidentenstraße 5.

Unentgeltlich versch. Anweisung zur Rettung von **Trunksucht** mit u. ohne Wissen vollst. z. beseitigen. **M. C. Falkenberg,** Berlin C., Rosenthalerstr. 62.

Cölner St. Ursula-Lotterie
 Ziehung 14. März 1885:
 Haupt 20000 8000 M.
 gew. 2000 3000 Gold.
 Loos 1 M., 11 Loos 10 M. (Pto. u. Vst. je 30 Pf.)
 10 M. empf. Gen.-Agentur
A. Fuhse Mülheim (Ruhr) u. der Verkaufsstellen.

Frühjahrsmode 1885.
 Es giebt wohl kaum einen Seidenstoff, der sich vermöge seiner Preiswürdigkeit und Unverwundlichkeit einer allgemeineren Beliebtheit erfreut, als rohe Baizeide. Elegant garnirt, kann man die Roben in den feinsten Gesellschaften, einfach garnirt in den bescheidensten Kreisen, auf der Promenade, im Hause und speziell auf der Reise tragen; man sieht nicht jeden Staubfleck darauf; in großer Hitze sind sie leicht, angenehm und kühlend. — Wenn die Kleider unrein geworden, wäscht man sie einfach in lauwarmem Seifenwasser, zieht sie durch Zuckersirup und bügelt sie feucht; je öfter sie gewaschen werden, desto mehr tritt der Seidenglanz hervor; selbst bei fortwährendem Gebrauch versehen sie jahrelang ihren treuen Dienst, und sollte eigentlich in jeder Damengarderobe, auch in der einfachsten, ein solch rohseidenes Baizeid nicht fehlen. — Das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg in Zürich** liefert diese Stoffe schon von Mk. 15,80 per complete Robe, sowie bessere Qualitäten Mk. 22,50 bis Mk. 28,— und Mk. 34,— porto- und zollfrei ins Haus bei Abnahme von zwei Roben (bei einer Robe wird der Zoll von Mk. 3,— berechnet) Muster umgehend zu Diensten. Ein Brief kostet 20 Pf. Porto nach der Schweiz.

Hühner-Mist,
 rein ohne Beimischung anderer Bestandtheile aus meiner **Ge-flügel Mast-Anstalt** in größeren Quantitäten zu haben.
S. Cassel.

Verloofung
 von **Sing- und Ziervögeln, Geflügel etc.**
 des Verbandes der ornithologischen Vereine Pommerns und Mecklenburgs zu **Stettin** am 13. April cr. **Loose à 1 Mk.** haben in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Nur echt mit dieser Schutzmarke.
 Professor Dr. Lieber's
Nerven-Kraft-Elixir
 zur bauernden, robicalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten Nervenleiden, besonders aber, die durch Jugendverirrungen entstehen. Daraus bezeugt die Schwächezustände, Blödsinn, Ausgespanntheit, Kopfschmerzen, Migräne, Herzklappen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc.
 Das Nerven-Kraft-Elixir, aus den edelsten Pflanzen aller 5 Welttheile, nach den neuesten Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer Autorität ersten Ranges zusammengestellt, bietet somit auch die beste Garantie für Beseitigung solcher Leiden. Alles Nähere bezieht das jeder Flasche beiliegende Circular. Preis 1/2 Fl. Mk. 5.— ganze Fl. M. 9.— gegen Einsendung oder Nachnahme.
 Haupt-Depôt **M. Schulz,** Hannover, Schillerstr. Depôt:
 Apoth. „Zum gold. Anker“, **Gradow-Stettin.**
R. Jankowsky, Apotheker-Lissa (Pos)

Ein anständiger **Kellnerlehrling** wird verlangt.
Schützenhaus.

Promenaden-Fächer
 empfiehlt in großer Auswahl **Gustav Suhle.**

„Herzlichen Dank“
 für freundliche Zusendung der Broschüre „Kranktenfreund“, aus welcher ich ersehen, daß auch veraltete Leiden noch heilbar sind, wenn die richtigen Mittel angewendet werden. Mit freudigem Vertrauen auf endliche Genesung von langjährigem Leiden, bitte um Zusendung von z.
 — Derartige Dankesäußerungen laufen sehr zahlreich ein und sollte daher kein Kranker veräumen, sich die in Richters Verlags-Anstalt, Leipzig, bereits in 685. Auflage erschienene Broschüre „Kranktenfreund“ kommen zu lassen, um so mehr, als ihm keine Kosten daraus erwachsen, da die Zusendung kostenlos erfolgt.

Große Düsseldorf-Lotterie
 Ziehung 19. März 1885:
 5000 3000 M.
 2000 2000 Silber.
 je 30 Pf.)
 Loos 1 M., 11 Loos 10 M. (Pto. u. Vst. je 30 Pf.)
 10 M. empf. Gen.-Agentur
A. Fuhse Mülheim (Ruhr) u. der Verkaufsstellen.

Im **Schützenhaus-Saale.**
 Mittwoch den 18. März Abends 7 1/2 Uhr:
Großes Beethoven-Concert
 der **Hofkapelle Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen**
 unter Leitung ihres Intendanten **Dr. Hans von Bülow.**
Programm.
 1. Ouverture zur Tragödie „Coriolan“ op. 62.
 2. Erste Sinfonie C-dur op. 21.
 3. Viertes Concert G-dur op. 58 für Klavier mit Orchester, Klavier **Herr Hans von Bülow.**
Pause.
 4. Ouverture zu Goethe's „Egmont“ op. 84.
 5. Fünfte Sinfonie C-moll op. 67.
Preise der Plätze: Loge 4 Mk., Sperrsitze zu 4, 3, 2 Mk., Stehplatz 1,50 Mk., Balkon 1,00 Mk.
Billetverkauf in E. Rahn's Buchhandlung.

Neuheiten
 für die **Frühjahrs- u. Sommer-Saison**
 empfiehlt **Gustav Suhle.**

Zu den bedeutendsten Zeitungen in Deutschland gehört unstreitig die **„Berliner Zeitung“**
 mit drei Unterhaltungsblättern **„Deutsches Heim“, „Gerichtslaube“** und **„Aus alter und neuer Zeit“.**
 Das „Deutsche Heim“ (wöchentlich 2 Bogen) kann nach Inhalt und Umfang den besten Unterhaltungsblättern gleichgestellt werden.
 Die „Gerichtslaube“ bringt die wichtigsten Entscheidungen des Reichsgerichts, interessante und humoristische Gerichtsverhandlungen.
 „Aus alter und neuer Zeit“ bringt historische, culturgeschichtliche, populärwissenschaftliche Aufsätze und gemeinnützige Mittheilungen.
Abonnementpreis für alle vier Blätter zusammen
 bei allen Postanstalten pro Quartal **4,50 Mark.**
 Die „Berliner Zeitung“, von der Gunst des freisinnigen Bürgerthums getragen, ist jetzt **die gelesenste Zeitung in Berlin.**
 Die „Berliner Zeitung“ verbannt diesen schonen Erfolg nicht allein ihrer politischen Bedeutung, sie bietet auch in ihren nicht politischen Theilen Alles, was eine große Zeitung enthalten muß; mit besonderer Berücksichtigung von Volkswirtschaft und Börsennachrichten, publicirt auch die vollständigen Gewinnlisten sämtlicher Lotterien von **Preußen, Sachsen, Braunschweig, Hamburg.**
 Die „Berliner Zeitung“ bringt in pitanter Form die Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen.
Das tägliche Feuilleton
 bietet durch Romane und Novellen, belehrende Artikel, Kunst- und Theater-Berichte eine Fülle von geistig anregender und unterhaltender Lectüre
 Zur Veröffentlichung im Feuilleton der Zeitung und im Deutschen Heim gelangen demnachst Romane von ersten Schriftstellern u. A.:
Lucretia d'Estrella von Franzisca Leonardi.
Ein unpractischer Mensch von W. Gerbrandt.
Die Tausenthalerbraut von Georg Förder.
 Einzelne Nummern zur Ansicht werden auf Wunsch franco versandt.
Die Haupt-Expedition, Berlin S.W., Kochstr. 23.

Meine Wohnung
 befindet sich jetzt **Markt Nr. 18**
 bei Herrn **Franz Werdermann.**
August Herr.

Jeder Landwirth der sich vor Futtermangel schützen will, mache einen **Aubauversuch mit I. Bokhara Rlesen-Honig-Klee.**
 Dieser Klee ist so recht berufen, **Futterarmuth** mit einem Male abzuhelfen, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Sobald offenes Wetter eintritt, giebt er im ersten Jahre 3-4, im zweiten 5-6 Schnitt. Unter Gerste und Hafer geädert mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für **Pferde**, auch seines großen Futterreichtums wegen ganz besonders für **Milchkühe** und **Schafvieh** zu empfehlen. Vollsaat per Morgen 12 Pfund, mit Gemenge 6 Pfd. Das Pfund Samen, echte Originalsaat, kostet 3 M. Unter 1 Pfd. wird nicht abgegeben.
II. Engl. Riesen-Futterrüben.
 Diese Futterrüben, die **ertrageichsten** aller bisher bekannten, bedürfen nach der Ausfaat keinerlei Bearbeitung mehr. Sie haben ausgewachsen 1-3 Fuß im Umfang und sind 5-10, ja bis 15 Pfund schwer. Erste Ausfaat im April, zweite von Anfang Juni bis in den ersten Tagen des August. Letztere auf solche Felder, auf denen schon eine Vorfrucht abgeerntet wurde. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen, die zuletzt gebauten werden, da sie ihre Dauerhaftigkeit und Nährwerth bis zum hohen Frühjahr behalten, zum Winterbedarf aufgehoben. Das **Pfund Samen**, größte Sorte, von den zuverlässigsten Züchtern Großbritanniens bezogene Originalsaat, kostet 6 Mark, Mittelsorte 4 Mark. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben.

III. Schott. Riesen-Turnips, Runkelrübensamen.
 Diese Rüben werden im tiefgeäderten Boden 18-22 Pfd. schwer. Das **Pfund** kostet 1 M. 50 Pf. **Culturanweisung** füge jedem Auftrage gratis bei
Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.
 Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt.

Stolper Arbeitsmarkt
 6malige (zweizeilige) Aufnahme 50 Pf.)
 1 Stubenmädchen z. 1. April geliebt
 Frau Stämmler, Holzstr. 23.
 1 Lehrling sucht F. Kaulbach, Tischlermeister.
 1 Lehrling z. Erlernung der Tischlerei sucht C. Zumm, Höhlenstr.
 1 tücht. Schmiedegeselle f. Weidach b. P. Moll, Schmiedewstr., Schleier.
 1 Gärtnerlehrling f. Grumborn f. v. 1. April cr. Knuth, Gärtner, Segentbin Kr. Schlawe.
 1 gut empfohlene Mädchen f. z. 1. April Frau Dr. Zehner-Stolpmünde.
 1 Hausmädchen: Höhlenstr. 348a, 1. April.
 1 Draußenmädchen: v. Hegenw. Café z. 1. April.
 1 unverh. Hausknecht: Wisk. Markt.

Wohnungs-Anzeiger für Stolz.
 (6malige (zweizeilige) Aufnahme 50 Pf.)
 Holzenthorstr. 57, Wohn., 1 und 1/2 Stub., z. 1. April zu verm.
 Langestr. 86, möbl. Zimmer an 1 u. 2 Herren folgt. od. 1 April z. verm.
 Stolper Vorstadt 8, Schlawe, 1 ger. u. n. Wohn. z. 1. April zu verm.
 Friedrichstr. 50, 1 freundl. Wohn. z. 1. April.
 2 St. u. Zub. m. Gartenbenutzung z. 1. April.
 Präsidentenstr. 8, part., 6 Zim. u. Zub., Gart.-Eintritt, a. W. Pferde u. Rem. z. 1. April.
 1 freundl. möbl. Zim. m. Schlafz. 1. April preisw. z. verm. Bergstr. 49, verm. Pastor Tischler.
 Fabrikstr. 16, mehrere Wohn. z. 1. April zu verm.
 Holzenthorstr. 40, 1 Kaden u. Wetz mit a. ohne d. gr. Keller z. 1. April.
 Am Neuenthor 47 1 kleine Unterw. nung zum 1. April.
 Friedrichstr. 51, 1 Wohn. u. 3 Zim. Zub., Vorgarten, z. 1. April. Näher Schmiedestr. 64.
 Hospitalstr. 14, part., 1 möbl. Zim.

Wasserstand der Stolpe
 an der Präsidentenbrücke:
 18. März. Wasserstand Meter 0,66.
 In Stolz münde:
 15 März. Wasserstand im Hafen 4,3 Meter
 Wasserstand im Seggatt 3,77 Meter
 bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender
 1. bis 5.
 März hat 31 Tage.

| Tag | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|-----|---------|--------|----------|----------|------------|---------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| 29 | 30 | 31 | | | | |

Stolper Marktpreise
 vom 14. März 1885.

| | | |
|---------------------------------|--------|--------|
| Weizen, gut | 10 3/4 | 51 1/2 |
| „ mittel | 10 1/4 | 51 1/2 |
| „ gering | 10 1/4 | 51 1/2 |
| Roggen, gut | 10 1/4 | 51 1/2 |
| „ mittel | 10 1/4 | 51 1/2 |
| „ gering | 10 1/4 | 51 1/2 |
| Gerste, gut | 10 1/4 | 51 1/2 |
| „ mittel | 10 1/4 | 51 1/2 |
| „ gering | 10 1/4 | 51 1/2 |
| Hafer, gut | 10 1/4 | 51 1/2 |
| „ mittel | 10 1/4 | 51 1/2 |
| „ gering | 10 1/4 | 51 1/2 |
| Erbsen, gelbe z. Kochen | 10 1/4 | 51 1/2 |
| Spelzbohnen, weiße | 10 1/4 | 51 1/2 |
| Äpfel | 10 1/4 | 51 1/2 |
| Kartoffeln | 10 1/4 | 51 1/2 |
| Richtstroh | 10 1/4 | 51 1/2 |
| Krautstroh | 10 1/4 | 51 1/2 |
| Heu | 10 1/4 | 51 1/2 |
| Rindfleisch v. d. Reule, 1 Rind | 10 1/4 | 51 1/2 |
| „ Bauchfleisch | 10 1/4 | 51 1/2 |
| Schweinefleisch | 10 1/4 | 51 1/2 |
| Rahmfleisch | 10 1/4 | 51 1/2 |
| Hammelfleisch | 10 1/4 | 51 1/2 |
| Speck, geräuch. | 10 1/4 | 51 1/2 |
| Eßbutter | 10 1/4 | 51 1/2 |
| Eier | 10 1/4 | 51 1/2 |

Gold- und Papiergeld
 vom 12. März.
 Ducaten p. St. 20,44 G.
 Sovereignes 16,19 B.
 20-Frcs. Stücke 81,10 B.
 Franz. Bantn. 165,50 B.
 Oesterr. Bantn. 214,70 B.
 Russ. Note 100 R.
Zinsfuß der Reichsbank.
 Basis 5%, für Prämien 6%
Stolpmünder Schiffsliste.
 12. März. Luise, Capt. Freiberg, von Swinemünde mit Eisengut (Nothb.)
 Ausgang.
 15. März. Luise, Capt. Freiberg, nach Königsberg mit Eisengut. (Nothb.) Karl u. Maria, Capt. Rießländer, nach Königsberg mit Kalksteinen. (Nothb.)
 Windrichtung: Nordnordost — heiter.